

35. Deutscher Naturschutztag

Blaues Band Deutschland - eine neue Aufgabe der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

*Sebastian Messing, Uwe Borges, Dr. Moritz Busse
Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt*

Exposé

Das Netz der Bundeswasserstraßen – Verkehrswege und Biotpverbundachsen

Das Netz der Bundeswasserstraßen bietet, gerade im Zusammenspiel mit seinen Auen, ein enormes Potenzial als deutschlandweites Biotopverbundsystem. Um dieses zu erreichen, besteht an den Bundeswasserstraßen ein erheblicher Handlungsbedarf für ökologische Verbesserungen, wie ein Blick auf den ökologischen Zustand (UBA, 2016) oder die Strukturgüte (UBA, 2001) zeigt. Eine umfangreiche ökologische Entwicklung ist erforderlich, um Habitate im Bereich des Gewässers und seiner Ufer wiederherzustellen und vor allem die Verbindung mit Auenhabitaten wiederherzustellen.

In der Vergangenheit war der gesetzliche Auftrag der WSV auf die verkehrliche Nutzbarkeit der Wasserstraßen beschränkt. Für eigenständige Projekte zur ökologischen Entwicklung fehlte ihr lange die gesetzliche Grundlage. Erst mit der Novellierung des WHG im Jahr 2010 hat die WSV die Zuständigkeit für die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit und die wasserwirtschaftliche Unterhaltung erhalten. Seitdem arbeitet sie gemäß § 36 WHG auf Grundlage eines bundesweiten Priorisierungskonzepts an ca. 250 Standorten an der Wiederherstellung bzw. Optimierung des Fischauf- und -abstiegs und berücksichtigt bei der Unterhaltung der Wasserstraßen die Ziele der WRRL gemäß § 39 WHG.

Mit dem neuen Gesetz über den wasserwirtschaftlichen Ausbau wird die Aufgabenübertragung konsequent fortgesetzt und die WSV rechtlich in die Lage versetzt, auch größere wasserwirtschaftliche/ ökologische Projekte umzusetzen. Die WSV wird ihre schon vorhandenen ökologischen Kompetenzen hierzu weiter ausbauen und mit ihrer wasserbaulichen Expertise bündeln. Gemeinsam mit dem Förderprogramm Auen von BMU und BfN bestehen hier sehr gute Möglichkeiten für die Umsetzung geeigneter Projekte vom Gewässerbett über die Ufer der Wasserstraße bis weit hinein in die Aue. Zwingende Voraussetzung sind aber die Zuweisung der erforderlichen Ressourcen für diese neue Aufgabe.

Bundesprogramm Blaues Band Deutschland - ein ganzheitlicher Ansatz

Aus Sicht der WSV ist es an der Zeit, die verkehrlichen und wasserwirtschaftlichen/ ökologischen Ziele entlang der Bundeswasserstraßen gemeinsam zu denken. Beide Ziele werden spätestens nach der Rechtsnovellierung im Mai oder Juni 2021 gleichberechtigt die Entwicklung der Bundeswasserstraßen prägen und von der WSV zukünftig in einem ganzheitlichen, integrativen Ansatz umgesetzt werden. Wie die ersten Modellprojekte des BBD an Rhein und Weser gezeigt haben, lassen sich ganz unterschiedliche BBD-Maßnahmen selbst im verkehrlich intensiv genutzten Kernnetz der Bundeswasserstraßen umsetzen, wenn sie sorgfältig vorbereitet sind. Hierauf, auf dem für alle Beteiligten Machbaren, sollte in den kommenden Jahren zunächst der Fokus gelegt werden.

Ziel für solche Projekte ist es, nach Möglichkeit Synergiewirkungen auch für weitere Anforderungen zu erreichen, bspw. den Hochwasserschutz, den Wassertourismus bzw. die Naherholung, den Wassersport und den Naturschutz. Große Teile des sogenannten

Nebennetzes bieten dabei noch vor dem Kernnetz die Möglichkeit, großräumige und auch tiefgreifende Projekte umzusetzen.

Partnerschaften für Gewässer und Aue – gemeinsam zum guten Zustand

Um die beschriebenen Ziele zu erreichen und die Wasserstraßen zu bundesweiten Biotopverbundachsen zu entwickeln, ist die WSV neben der Zuweisung der erforderlichen Ressourcen auch auf starke Partner angewiesen. Nur so lässt sich die Vernetzung von Gewässer und Aue realisieren. Die WSV ist hierzu bereits eine Reihe von Kooperationen eingegangen, bspw. mit dem NABU an Aller und Havel oder mit dem WWF an der Elbe. Die WSV freut sich über weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung. Hierzu bemüht sie sich um einen frühzeitigen und transparenten Austausch.

In dem Sinne ist sie für jede Unterstützung dankbar, damit diese Generationenaufgabe gelingen kann.